

# Von der albtraumhaften bis zur skurrilen Darstellung

**Auch die dritte Ausstellung** in den Kunstkästen des Forums Vebikus spannt einen weiten gestalterischen Bogen.

Es sei daran erinnert: Aus Anlass seines Jubiläums übernahm es das Forum Vebikus, die Kunstkästen in der Stadt regelmässig zu bestücken. Am vergangenen Samstag wurde die gewissermassen dritte Auflage eröffnet. Verzaubern und verblüffen will die in Zürich lebende Brigitt Lademann, die am Bahnhof ihre Installationen zeigt, kleine Treppenhäuser, gestaltet aus Fotografien aus Wohnmagazinen, die von allen Seiten Einblick bieten, der so gar nicht als Traumwohnung gedacht ist. Mit einem Soundvideo präsentiert sich Tatjana Marusic. «Heimspiel» nennt die in Schaffhausen aufgewachsene Künstlerin die Assoziationen und Interventionen, die an der Vorgasse als Zeitreisep Sprünge über den Schirm flimmern. Sie greift dabei Schaffhauser Motive, etwa den Schafbock, durchaus albtraumhaft auf.

Ganz anders Antonio Idone, der vor seinem Bild am Salzstadel zu seiner Fotocollage augenzwinkernd wunderbare Geschichten aus seiner Heimat erzählt. Er liebe das Experimentelle, so André Bless zum Autodidakten, der seine Sinne an der Natur schärft. Zeitungen und Ereignisse in Konfronta-

tion bringen, darum geht es bei Conrad Steiners Bildern am Rhein unter der Eisenbahnbrücke. Er hat sein Verfahren, Fotos auf Folien abzuklatschen, auf die Zeitung erweitert und spielt auf diese Weise auch mit dem Zeitbegriff und erkennt darin die «Bedeutungslosigkeit der Bedeutung des Aneinanderreihens von Zahlen». Deshalb ist für ihn der Standort am Rhein so passend, wo das Wasser durch die Zeitabläufe fliesst. Auch der Deutsche Friedhelm Falke ist am Rhein zu sehen. Das eigentlich Besondere an Exot 3 und Exot 5 beim Güterhof liegt darin, dass sie auf Bruchstücken einer Wand gemalt sind, die Friedemann bei einem

Umbau herausgeschlagen hat. «Es sind Bilder an der Schnittstelle zwischen Raum, Licht und Farbe», umschrieb sie Leo Bettina Roost. Der Künstler male in der Erinnerung an die Impressionen, die er auf seinen Streifzügen auf-

fängt. An der letzten Station beim Vebikus gewährt Andreas Helbling durch ein Guckloch einen Blick auf einen kleinen Buddha, aus dessen Brust das Feuer lodert. So werde die Installation beinahe zum Altar und münde in eine Kombination von Buddhismus und Christentum, interpretierte die Präsidentin des Forums Vebikus, Nadja Kirschgarten. Die Bilder sind für die nächsten zwei Monate in den Schaukästen zu besichtigen. Danach werden sie durch eine weitere Serie abgelöst. (U. J.)

«Es sind Bilder an der Schnittstelle zwischen Raum, Licht und Farbe.»

**Leo Bettina Roost**  
Künstlerin



Conrad Steiner fand den Standort am Rhein passend für sein Kunstwerk, weil das Wasser durch die Zeitabläufe fliesst.

Bild Simon Brühlmann